



**Projekt „Gruppe der Nationen“ stößt auf landesweites Interesse**

Seite 3



**Weniger Betten, aber viel mehr Komfort**

Seite 4



**Schüler besser auf internationale Geschäfte vorbereiten**

Seite 6

## Landkreise spielen bei der Integration eine entscheidende Rolle Große Herausforderung für Ehren-, Hauptamtliche und die Flüchtlinge selbst

Trotz des im Vergleich zum Jahr 2015 nachlassenden Flüchtlingsstroms gibt es in den Landkreisen nach wie vor viel Handlungsbedarf, schließlich geht es nun um die Integration der in den Landkreisen lebenden Flüchtlinge. Neben hauptamtlichen Angeboten für Asylbewerber und Flüchtlinge haben sich zahlreiche ehrenamtliche Initiativen sowohl im Landkreis Birkenfeld als auch im Landkreis St. Wendel gebildet, die sich auf unterschiedlichen Ebenen um die Integration dieser Menschen bemühen. Die Bandbreite reicht dabei von ehrenamtlichen Sprachkursen über Hilfe bei Behördengängen bis hin zur Vermittlung von Praktika und Arbeitsplätzen. Die Kreisverwaltung Birkenfeld beschäftigt eine Asylkoordinatorin, die Hilfs- und Weiterbildungsangebote rund um die Themen Asyl und Integration von Flüchtlingen koordiniert. Angeboten werden Info-Veranstaltungen wie „Dialog mit dem Jobcenter“ für die Aktiven in der Flüchtlingshilfe oder Treffen der Offenen Gruppe Flüchtlingshilfe. Hierbei soll den Ehrenamtlichen die Möglichkeit gegeben werden, sich über Ihre Arbeit auszutauschen und miteinander ins Gespräch

zu kommen. Der Landkreis Birkenfeld beabsichtigt zudem ein Integrationskonzept zu entwickeln. Hierzu wurde am 20. Februar einstimmig vom Kreistag beschlossen, im Haushalt 20.000 Euro zur Verfügung zu stellen.

Im Landkreis St. Wendel arbeitet ein Migrationscoach, der in Gesprächen mit Flüchtlingen passende Integrations- und Sprachkurse vermittelt. Um Geflüchteten zu erklären, welche Aufgaben das Jobcenter des Kreises übernimmt und wie Anträge richtig gestellt werden, organisiert das Jobcenter Informationskurse mit zum Teil arabischer Übersetzung. Der Bereich Arbeit und Beschäftigung ist neben der Sprache das zentrale Handlungsfeld der Integration. Er ist aber auch eine der größten Herausforderungen. Das wird in beiden Landkreisen so gesehen. Eine rasche Vermittlung in Ausbildung und Arbeit, die den eigenen Lebensunterhalt sichert, ist eine zentrale Voraussetzung und der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe und damit Integration.

Wie Maßnahmen zur Integration im Zusammenspiel von Landkreis, kreisangehörigen Städten und Gemeinden, re-

gionaler Wirtschaft, freien Trägern, Vereinen, Kirchen und anderer Religionsgemeinschaften sowie von Migrantenselbstorganisationen greifen können, hat der Deutsche Landkreistag (DLT) mit seinen strategischen Leitlinien und Best Practices „Integration von Flüchtlingen in ländlichen Räumen“ Ende 2016 publiziert. Gute und positive Beispiele aus 18 Landkreisen, darunter auch der Landkreis St. Wendel, zeigen wie Integration in Landkreisen vorgebracht werden und gelingen kann. Die Landkreise, Träger von Behörden und Ämtern, die unmittelbare Berührungen zu Migranten haben, tragen nach Aussagen des DLT große Verantwortung. Sie spielen deshalb bei der Integration eine entscheidende Rolle.

So gibt es in beiden Landkreisen zahlreiche Maßnahmen und Projekte, um die Integration der Geflüchteten im Landkreis zu fördern. Hauptamtliche und ehrenamtliche Angebote reichen von Sprachkursen über Hilfe bei Behördengängen bis hin zur Vermittlung von Praktika und Arbeitsplätzen. Flüchtlinge werden sowohl in St. Wendel als auch in Birkenfeld als eine Chance für die Region gesehen, auch um die



Die Sprache erlernen ist die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration. Foto: pdk

negativen Folgen des demografischen Wandels mit dem bereits spürbaren Bevölkerungsrückgang und den Verlust jüngerer Menschen und Familien aufzufangen. Diesen Menschen Zukunftsperspektiven aufzeigen, ihnen Arbeit und gesellschaftliche Integration anzubieten, kann erreichen, dass sie in der Region bleiben wollen. Dafür sind die Weichen in beiden Landkreisen gestellt. So ist jeder, der sich integrieren möchte, willkommen.

Der Prozess der Integration sei ein langer, fordernder Weg, wie DLT-Präsident Sager betont: „Wir sind uns darüber im Klaren, dass die Integration neben aller staatlichen beziehungsweise kommunalen Unterstützung auch von den Flüchtlingen selbst erhebliche Anstrengungen, Eigeninitiative und Motivation verlangt. Ganz klar: Diese Bereitschaft erwarten wir. Insbesondere gilt dies auch für die unabdingbar gültigen Werte unseres

Grundgesetzes, die vorbehaltlos und ohne Ausnahme zu akzeptieren sind. Auch muss die Teilnahme an Integrationsangeboten verpflichtend sein, insbesondere das Erlernen der deutschen Sprache.“ pdk

Die DLT-Studie ist im Internet kostenlos verfügbar: [http://www.landkreistag.de/images/stories/themen/Fluechtlinge/161130\\_DLT\\_Integration\\_von\\_Fluechtlingen\\_in\\_laendlichen\\_Raumen.pdf](http://www.landkreistag.de/images/stories/themen/Fluechtlinge/161130_DLT_Integration_von_Fluechtlingen_in_laendlichen_Raumen.pdf) ddt

### Asylbewerber und Flüchtlinge

Derzeit leben im Landkreis Birkenfeld 393 Asylbewerber (260 männlich, 133 weiblich; 45 Kinder bis 5 Jahre, 76 Kinder von 6-17 Jahre). Darunter sind 24 unbegleitete Minderjährige. Das Sozialamt hält derzeit 230 Wohnungen für diese Aufgabe vor. Darin leben allerdings viele Personen, die bereits als Asylanten anerkannt sind. Diese Personen bekommen Leistungen vom Jobcenter und müssten sich eigentlich eine eigene Wohnung suchen und diese des schwierigen Wohnungsmarktes finden aber viele

keine passende Wohnung. Zudem herrscht wegen der rückgängigen Flüchtlingszahlen Leerstand in einigen vom Kreis angemieteten Wohnungen. Einige wurden bereits gekündigt. Im Landkreis St. Wendel sind derzeit 1429 Flüchtlinge untergebracht: St. Wendel 525; Nohfelden 188; Marpingen 165; Tholey 163; Namborn 124; Nonnweiler 98; Freisen 93; Oberthal 73. Über 90 Prozent stammen aus Syrien. Die Übrigen aus Afghanistan, Eritrea und Irak. Über 60 Prozent der Flüchtlinge sind Männer. ddt

### You Tube Bildungskanal

Im Landkreis St. Wendel soll ein regionaler YouTube-Bildungskanal für Migranten und Flüchtlinge installiert werden. In ihm sollen Erklärungsfilme zu den Berufen im Landkreis angeboten werden. Sie sollen zeigen, wie diese Be-

rufe im Alltag funktionieren, welche Anforderungen sie mit sich bringen und in welchen ein Mangel an Arbeitskräften besteht. Firmen können Flüchtlingen und Migranten Ausbildungs- oder Arbeitsplätze anbieten. In Kurzfilmen

soll aufgezeigt werden, welche Kompetenzen der Alltag in Deutschland erfordert oder welche Integrationsmaßnahmen und -projekte angeboten werden. Die Filme sollen zweisprachig (Arabisch-Deutsch) sein. Die Aktion wird unterstützt vom Bundesprojekt Land-Aufschwung. ddt

**Schon nach 12 Monaten berufsbegleitend zum Abschluss!**  
**Staatlich gefördert mit über 2.500 Euro Zuschuss!**  
Nächster Kursstart am Umwelt-Campus Birkenfeld: April 2017

**WA-SÜDWEST**  
AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFT, STEUERN & RECHT  
staatlich anerkannte Ergänzungsschule

**BETRIEBSWIRT/IN (WA)**  
Samstags 8.00 - 13.00 Uhr oder  
Kompaktkurs samstags 9.00 - 15.00 Uhr  
\*Flexible Kursdauer - Abschluss nach 12 Monaten möglich\*

**NEU: IT-BETRIEBSWIRT/IN (WA)**

Nutzen Sie jetzt die staatliche Förderung durch das Aufstiegs-BAföG für Ihren beruflichen Aufstieg:  
100% Finanzierung und 64% staatlicher Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss!

**Überzeugen Sie sich selbst bei unserer Infoveranstaltung:  
Samstag 18.03. um 11.30 Uhr am Umwelt-Campus Birkenfeld**

Studienstandort Umwelt-Campus Birkenfeld: Informationen/Beratung unter  
Tel. 0651 - 97909500  
info@wa-suedwest.de [www.wa-birkenfeld.de](http://www.wa-birkenfeld.de)

Finde uns auf **facebook**  
WA-Südwest

**Erfrischend. Belebend.**  
**Hochwald.**

**HOCHWALD**  
Sprudel  
Die Quelle meiner Kraft

# FV Gonnesweiler für den Integrationspreis des DFB vorgeschlagen

## Fußballer kümmern sich nur um Spieler sondern auch um Frauen und Mütter

Gemeinsam Fußballspielen hilft, aber es ist noch lange nicht genug, wenn es darum geht, Flüchtlinge zu integrieren. So sieht man es jedenfalls beim FV Gonnesweiler, wie der Vorsitzende Stefan Kunz erklärt. Sicher stand das Fußballspielen an erster Stelle, als der Verein Ende 2014, Anfang 2015 in die Integrationsarbeit

mit Flüchtlingen einstieg. Die Anregung sei von einem Lehrer der Gemeinschaftsschule Türkismühle gekommen, der merkte, dass Schule und Unterricht nicht ausreichen, um jugendliche Flüchtlinge in ihre neue Heimat und die für sie neue Gesellschaft einzugliedern. Waren es zu Anfang vor allem

junge Männer, meist Flüchtlinge aus Syrien, um die sich der FV Gonnesweiler und die Spielgemeinschaft Bostalsee mit ihren ehrenamtlichen Helfern bemühten, hat sich dies im Laufe der Jahre verändert. Zum einen haben viele der unbegleiteten jungen Männer, oftmals gleichsam über Nacht, den Ort und die Ge-

meinde verlassen. Sie erhofften sich in den Ballungszentren bessere Zukunftschancen. Zum anderen fanden über den Familiennachzug immer mehr Frauen und Kinder den Weg in die Gemeinde. Dadurch wurde es den Verantwortlichen im Verein rasch klar, dass es nicht nur darum gehen kann, fußballerische Perlen zu suchen, um mit ihren Punkten in der Ligatabelle zu sammeln. Wer Menschen in die Gesellschaft, die Dorf- und auch Vereinsgemeinschaft einbinden will, der muss ihnen mehr bieten als Bewegung mit und ohne Ball im Training und bei Spielen.

So bietet der Verein Begleitpersonen für Behördengänge, Sprachkurse und Bildungsveranstaltungen an. Darüber hinaus wurden der Organisationsstruktur des Vereins die Ehrenamts- und Integrationsbeauftragten hinzugefügt. Als Schlüsselfiguren für die Integration der Familien wurden die Frauen und Mütter erkannt. Ihnen zu helfen, sich in ihrem neuen Leben zurechtzufinden, sieht man bei FV, wie der Vorsitzende Stefan Kunz erklärt, als vorrangige Aufgabe an. Frauen seien für die Erziehung der Kinder, die nachwachsende Generation, verantwortlich. Wenn ihnen die Integration gelingt, dann schaffen das ihre Kinder umso leichter.

Also wurde Projekte für Frauen organisiert, Workshops und reine Frauengruppen angeboten und die Frauen über ihre Chancen, ihre Rechte aber auch ihre Pflichten informiert. Das konnte und kann der Verein alleine nicht leisten. Zusammenarbeit und Kooperationen mit anderen Vereinen, etwa den Landfrauen, Bildungsträgern, dem Jobcenter und kommunalen Stellen wurden gesucht und vereinbart. Ziel ist es, alle Lebensbereiche von Sport, Kultur, Erziehung, Schule bis zur Arbeit abzudecken.

Derzeit sind, wie Bürgermeister Andreas Veit mitteilt, insgesamt 190 Flüchtlinge in der Gemeinde Nohfelden untergebracht verteilt auf fast alle Ortsteile: Sötern 54; Gonnesweiler 45; Wolfersweiler 22; Bosen 20; Walhausen 13; Neunkirchen/Nahe 10; Nohfelden 7, Eisen 3; Selbach 3. In der Gemeinde sind 39 Personen fest in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit tätig. Es handelt sich fast ausschließlich um Patinnen und Paten, die Familien, Einzelpersonen oder Wohnungsgemeinschaften betreuen. Je nach Anlass finden sich weitere Personen, die bei Bedarf zusätzlich helfen. ddt

Presse, Funk und Fernsehen berichteten bereits mehrfach und auch die eine oder andere Auszeichnung, etwa von der saarländischen Sozialministerin, gab es bereits.

Nominiert ist der Verein auch für den Integrationspreis des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und von Mercedes-Benz, der am 17. März im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund bekannt gegeben wird. Der Integrationspreis ist mit rund 200 000 Euro in Sach- und Geldwerten dotiert und damit der höchstdotierte Sozialpreis Deutschlands. Stefan Kunz ist zuversichtlich, dass die Fußballer vom Bostalsee weit vorne mit dabei sein werden.

Derzeit sind, wie Bürgermeister Andreas Veit mitteilt, insgesamt 190 Flüchtlinge in der Gemeinde Nohfelden untergebracht verteilt auf fast alle Ortsteile: Sötern 54; Gonnesweiler 45; Wolfersweiler 22; Bosen 20; Walhausen 13; Neunkirchen/Nahe 10; Nohfelden 7, Eisen 3; Selbach 3. In der Gemeinde sind 39 Personen fest in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit tätig. Es handelt sich fast ausschließlich um Patinnen und Paten, die Familien, Einzelpersonen oder Wohnungsgemeinschaften betreuen. Je nach Anlass finden sich weitere Personen, die bei Bedarf zusätzlich helfen. ddt



Spieler der SG Bostalsee beim Aufwärmen. Foto: Jennifer Braun



Einzelgespräch - Björn Wagner, Trainer der SG Bostalsee, mit dem Mittelfeldspieler Shafik Abdulkarim.

Und das mit Erfolg, wie die Anerkennung, auf die die Integrationsarbeit des FV Gonnesweiler ist bereits landes- und bundesweit gestoßen, zeigt.



## Ihre Jobchance in St. Wendel

GESTALTEN. ENTWICKELN. VORANKOMMEN –  
IM TEAM VON FRESENIUS MEDICAL CARE



Das Saarland, das kleinste Flächenland Deutschlands, hat für Patienten mit akutem und chronischem Nierenversagen eine besonders große Bedeutung: Denn in St. Wendel setzen die rund 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Fresenius Medical Care alles daran, die Lebensqualität dieser Patienten nachhaltig zu verbessern! Wir sind einer der größten Arbeitgeber in der Region. In unserem Innovations- und Technologiezentrum leisten technische und kaufmännische Auszubildende, Laborkräfte, Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler sowie Ingenieurinnen und Ingenieure aller Fachrichtungen Pionierarbeit auf dem Gebiet der Nierenersatztherapie. Hier entwickeln und produzieren wir lebenserhaltende Produkte zur Behandlung von Patienten mit Nierenleiden.

Verstärken Sie unser kompetentes Team! In St. Wendel bieten wir Ihnen die Chance, sich in einem hochmodernen Arbeitsumfeld weiterzuentwickeln und Ihre Fähigkeiten dafür einzusetzen, Menschen auf der ganzen Welt zu helfen. Überdurchschnittliche Sozialleistungen und die Förderung der betrieblichen Weiterbildung sind dabei für uns selbstverständlich. Ob Sie einen Ausbildungs- oder Praktikumsplatz suchen, ob Sie Berufsanfänger oder eine erfahrene Fachkraft sind, ob Sie sich im Laborbereich, in der Produktion oder in der Forschung und Entwicklung zu Hause fühlen: In unserem Team ist Platz für Sie. Schauen Sie doch gleich mal rein unter [www.karriere.fresenius.de](http://www.karriere.fresenius.de) – wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Fresenius Medical Care Deutschland GmbH, St. Wendel

## Wussten Sie...

... dass für Sonntag, 1. Oktober, der erste „Oak International Marathon“ geplant ist. Er soll insbesondere zur Förderung der Zusammenarbeit und des Austauschs zwischen Chinesen und Deutschen im Kreis Birkenfeld beitragen. Marathonenthusias-

ten und Sportbegeisterte sind zur Teilnahme eingeladen, Ausrichter ist die ICCN GmbH.

Die Laufstrecke für einen Marathon, Halbmarathon sowie Läufe über 10,5 und einen Kilometer werden in Kürze festgelegt. pdk



## Schluss. Raus und vorbei.

Neue Heizung reinholen.  
Bis zu 400€ Prämie rausholen.

Gutschein holen und abkassieren:  
[www.oie-ag.de/raustauschwochen.de](http://www.oie-ag.de/raustauschwochen.de)

Haben Sie Fragen zu den Raustauschwochen?  
Rufen Sie uns an. Tel. 06781/552929



Teilnehmende Hersteller:



ERDGAS  
Natürlich effizient

OIE AG  
HIER. GEMEINSAM. JETZT.

## Leute

### Mara Koster entwickelt den Masterplan für die NLP-Region

Auf Arbeitssuche zieht es viele, gerade junge, Menschen in die Stadt - nicht die Saarbrückerin Mara Koster.

Die 27-jährige ist die neue Masterplanmanagerin des Regionalentwicklungsvereins Hunsrück-Hochwald. Sie studierte „Tourismus und Regionalplanung – Management und Geographie“ in Eichstätt und Bankská Bystrica in der Slowakei. In ihrer Masterarbeit „Kultur als touristischer Standort- und Imagefaktor“ erstellte sie in Zusammenarbeit mit der Stadt Winnenden ein Konzept zur nachhaltigen Tourismusentwicklung und legte dabei besonderes Augenmerk auf regionale Werte. Nun zieht es die Langstreckenläuferin wieder auf bekannte heimische Pfade, wo sie ihre Begeisterung für die Nationalparkregion auch beruflich zum Ausdruck bringen will.

Die abwechslungsreichen, natürlichen Ressourcen sieht sie als größte Chance, um die gemeinsame Identität zu stärken und langfristig die regionale

Wertschöpfung zu unterstützen. Zu ihren Aufgaben gehört die Erstellung eines Masterplan Regionalentwicklung für die Nationalparkregion und beispielsweise die gebietsübergreifende Einbindung und Beteiligung der zentralen Akteure wie etwa das Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald, der Naturpark Saar-Hunsrück, die Kommunen, der Freundeskreis Nationalpark Hunsrück e.V. und andere oder der Aufbau und die Pflege von Netzwerken und einer Internetseite. pdk



Mara Koster beim Firmenlauf in Dillingen. Foto: Torsten Groß

### Ideen von Vereinen und Bürgern umsetzen Minister begutachtet Bundesprojekt „Land(auf)Schwung“ im Landkreis St. Wendel

Um sich einen Überblick zu verschaffen, wie das Programm „Land(auf)Schwung“ im Saarland umgesetzt wird, besuchte Christian Schmidt, Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, St. Wendel. Neuen Ideen mehr Raum geben. Stärker auf Eigeninitiative setzen. Die oft mit vielen feinen Einschränkungen, strengen Regeln behafteten Fördermöglichkeiten aufbrechen. Kurzum: ländliche Regionen stärken und entwickeln, damit sie sich nicht abgehängt fühlen, das sind laut Minister Schmidt die Grundideen hinter dem Bundesmodellprojekt „Land(auf)Schwung“. 13 Regionen, die jeweils 1,5 Millionen Euro für eigene Projekte zur Regionalentwicklung erhalten, nehmen teil. Darunter die Landkreise St. Wendel und Neunkirchen.

„Wir setzen bereits seit Jahren auf eine effektive Regional-

entwicklung“, sagte Landrat Udo Recktenwald, „daher ist das Bundesmodellprojekt eine sinnvolle Ergänzung, die in der Region auf große Unterstützung stößt.“ Der Landkreis St.

Wendel habe mit vier Startprojekten begonnen, viele weitere Folgeprojekte wurden seitdem initiiert und umgesetzt. Die Ideen dazu kamen von Vereinen, Institutionen,

Bürgern. Recktenwald: „Dabei setzen wir auf Nachhaltigkeit, auf Vernetzung möglichst vieler Akteure.“

Auch Sören Meng, Landrat des Landkreises Neunkirchen, nutze die Gelegenheit, Minister Schmidt über den aktuellen Stand von „Land(auf)Schwung“ im Landkreis Neunkirchen zu informieren. Beide Landräte betonten, dass sie sich regelmäßig austauschen, Erfahrungen weitergeben, Projekte diskutieren. Dass die Entwicklung des ländlichen Raumes immer bedeutender werde, betonte der Minister. Daher habe er in seinem Haus seit dem 1. Februar eine eigene Abteilung eingerichtet: ländliche Entwicklung und Strukturfragen. Die eben ländlich geprägte Regionen unterstützen solle. Auch nach 2018 – wenn das Bundesmodellprogramm „Land(auf)Schwung“ ausläuft. pdk



Sören Meng (Landrat Landkreis Neunkirchen), Christian Schmidt (Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft), Udo Recktenwald (Landrat Landkreis St. Wendel). Foto: B&K

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe: Freitag, 26. Mai 2017

## Projekt „Gruppe der Nationen“ stößt auf landesweites Interesse Jugendgruppe aus dem Kreis hat beim Jugend-Engagement-Wettbewerb 1000 Euro gewonnen

„Gruppe der Nationen“ nennt sich das Projekt, mit dem eine Gruppe Jugendlicher aus dem Nationalparklandkreis Birkenfeld beim diesjährigen Jugend-Engagement-Wettbewerb einen Preis gewonnen hat. Das Projekt entstand 2016 während der „Woche der Toleranz“. Kathrin Schmitt, Projektmanagerin für Haltestrategien der Kreisverwaltung, hatte Workshops für Jugendliche angeboten, aus denen sich die jetzige Gruppe zusammenfand. Sie und die neue Bildungskoodinatorin der Kreisverwaltung, Laura Brenner, sowie eine Mitarbeiterin der Pressestelle begleiteten vier Jugendliche nach Mainz, wo sie im Festsaal der Staatskanzlei den Preis entgegennahmen.

Hoch erfreut und voll des Lobes ist auch Landrat Dr. Matthias Schneider über den Erfolg der Jugendgruppe: „Toll, dass das Engagement der Ju-

gendlichen eine solche Würdigung erfährt. Schließlich ist das nicht irgendein Preis und zudem recht stattlich dotiert. Mit dem Preisgeld lassen sich nun zügig auch erste Ideen umsetzen.“

Der Jugend-Engagement-Wettbewerb ist Teil des „Jugendforum rlp“, das die Landesregierung gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung entwickelt und umgesetzt hat. Ziel des Jugendforums war es, in einem offenen Beteiligungsprozess gesellschaftspolitische Ideen junger Menschen und ihre konkreten Vorschläge für die Gestaltung von Politik zu sammeln. Die Jugendlichen haben vielfach den Wunsch geäußert, selbst stärker aktiv zu werden und dafür eine unkomplizierte finanzielle Unterstützung zu erhalten, woraus die Idee zum Jugend-Engagement-Wettbewerb „Sich einmischen – was bewegen“ resultiert. Insgesamt 29 Pro-

jekte werden in diesem Jahr mit 500 oder 1000 Euro unterstützt. Alle Preisträger und Preisträgerinnen sind darüber hinaus für den Deutschen Engagementpreis nominiert, den bundesweiten Dachpreis für freiwilliges Engagement, in diesem Jahr erstmals Partner des Jugend-Engagement-Wettbewerbs.

Die nun prämierte Projektidee aus dem Landkreis ist das Zusammenführen von Menschen verschiedenster Herkunft zu einer „Gruppe der Nationen“. Angesprochen sind Menschen aller Nationen, vor allem auch junge Flüchtlinge und ihre Familien. Bei den geplanten Treffen stellt sich dann jeweils eine Nation oder eine kulturelle Gruppe mit ihrer Kultur, Religion, Musik, Sagen, Legenden und anderem vor. „Im Rahmen dessen soll ein Verständnis für unbekannte und fremde Kulturen geschaffen werden. Alle Seiten bekommen die Mög-

lichkeit, im persönlichen Gespräch Vorurteile abzubauen und private Kontakte zu knüpfen. Die Jugendlichen können ihre Eltern oder Verwandten mitbringen, die dann ihre Geschichte erzählen, mit Kochen oder Erzählungen ergänzen“, erläutert Kathrin Schmitt.

Weiterhin stellt ein allgemeines Organisationsteam oder eine Gruppe von Neubürgern im Vorfeld eine „Bild- und Film-ausstellung“ zur aktuellen Nation zusammen. Während des Treffens können zum Beispiel Bilder gemacht, Geschichten aufgeschrieben, Tänze gefilmt, Rezepte aufgeschrieben und Fragen zu den Kulturen beantwortet werden. Ideen und Vorschläge sind willkommen! Alle Materialien werden dann in einem Bericht zusammengestellt, sodass im Laufe des Jahres ein Ordner „Viele Nationen - Eine Welt“ entsteht. Dieser wird allen Teilnehmern am Ende des Jahres überreicht. Ebenso werden Ordner an Personen der Politik und Schulleiter übergeben.

Das Jahr soll mit der Veranstaltung „Viele Nationen - Eine Welt“ enden, bei der alle Bilder, Filme und Geschichten gezeigt werden. Entdeckte Gemeinsamkeiten der Nationen werden aufgezeigt und Unterschiede beleuchtet. Der Ordner „Viele Nationen - Eine Welt“ wird vorgestellt und überreicht. Er soll, wenn möglich, in mehreren Sprachen verfasst werden. Die Treffen sollen in einer gemütlichen Atmosphäre stattfinden und jedem offen stehen. Die Teilnehmer haben dabei immer die Möglichkeit

sich entsprechend ihrer Interessen einzubringen (Kochen, Basteln, Musik, Fotografie, Filmen etc.).

„Als nächstes ist jetzt geplant, in Zusammenarbeit mit bestehenden Institutionen, wie dem Café International, Veranstaltungen zu organisieren. Dann werden Flyer in verschiedenen Sprachen erstellt und verteilt, Menschen im Jugendzentrum und bei Sprachkursen direkt angesprochen und Artikel per Social Media

und in der Zeitung veröffentlicht. Wir wurden mit 1000 Euro Preisgeld bedacht. Damit lassen sich erste Ideen umsetzen. Aber wir würden uns über weitere Unterstützung freuen und werden deshalb auch auf Sponsorensuche gehen.“, so Projektleiterin Schmitt. Das Organisationsteam steht allen Interessierten für Vorschläge, Anmeldungen und Fragen zur Verfügung: Tel.: 06782-15733; E-Mail k.schmitt@landkreis-birkenfeld.de. pdk



Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig, Laura Brenner (KV Birkenfeld), Noel Schneider, Sebastian Biniak, Viktor Halin, Kathrin Schmitt (KV Birkenfeld), Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Dimitri Schmieder, Dr. Brigitte Mohn (Bertelsmann-Stiftung) (vorne von links). Foto: pdk

**DER STÄRKSTE  
NISSAN X-TRAIL  
ALLER ZEITEN.**

JETZT NEU MIT BIS ZU 177 PS<sup>1</sup>.



**AUCH ALS DIESEL MIT ALLRAD UND  
AUTOMATIK – JETZT PROBE FAHREN!**

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 6,1 bis 5,6; CO<sub>2</sub>-Emissionen: kombiniert von 162,0 bis 148,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: C.

Abb. zeigt Sonderausstattung. <sup>1</sup>177PS entsprechen 130kW.

**Auto Backes GmbH**  
Lebacher Str. 11 • 66636 Tholey-Sotzweiler  
Tel.: 0 68 53/61 83 • www.auto-backes.de

## Tourismus

# Im Nationalpark Schwarzwald viele Impulse und Ideen gewonnen

Rund eineinhalb Jahre war die Eröffnung des Nationalparks Schwarzwald dem hiesigen Festakt im vergangenen Jahr auf dem Erbeskopf vorausgeeilt, als der Nationalpark Hunsrück-Hochwald seine Geburtsstunde hatte. Grund genug, um einen Vergleich zu ziehen, Erfahrungen auszutauschen und neue Ideen zu schöpfen. Landrat Dr. Matthias Schneider, Bürgermeister Dr. Bernhard Alscher (VG Birkenfeld), Nationalparkamtsleiter Dr. Harald Egidi und für den Freundeskreis Nationalpark Hans-Joachim Billert trafen sich deshalb nun mit dem dortigen Nationalparkamtsleiter, Dr. Thomas Waldenspuhl. Mit knapp mehr als 10 000 Hektar liegt der Nationalpark Schwarzwald eingebettet zwischen dem Murgtal und der Schwarzwaldhochstraße und ist damit etwas kleiner als sein Bruder im Hunsrück. Seine

Entstehung war im Gegensatz zu den Entscheidungsprozessen in Rheinland-Pfalz auf eine breite parteiübergreifende Zustimmung im Landtag gestützt. Auch hier wird der Nationalpark zudem von einer

sehr breiten Zustimmung der Bevölkerung in Baden-Württemberg getragen. Das zeigt sich auch an der Finanz- und Personalausstattung der Nationalparkverwaltung: Waldenspuhl kann sich

bei der erfolgreichen Aufbauarbeit auf 118 Kollegen stützen. Die Jahreseinnahmen liegen bei 2,3 Mio Euro und der jährliche Zuschussbedarf des Landes bei 4,7 Millionen Euro, so dass die jährlichen Gesamtausgaben von etwa 7 Millionen Euro gedeckt sind. „Baden-Württemberg trägt seinen Nationalpark offenbar mit einem stärkeren gesellschaftlichen und damit politischen Grundverständnis. Ein beachtlicher Teil der Einnahmen stammt dort aus dem Holzverkauf. Das ist grundlegend anders als in Rheinland-Pfalz, wo die Einnahmen aus dem Holzeinschlag in den Topf des Forstfiskus abgeführt werden müssen und damit dem Nationalparkaufbau entzogen werden“, gibt Landrat Schneider zu bedenken. „Wir haben uns mit Thomas Waldenspuhl zu touristischen Themen, Kernthemen wie der Wege-

planung und zum zentralen Thema Regionalentwicklung ausgetauscht und konnten viele Impulse für uns mitnehmen“, so der Kreischef. Sehr beeindruckend war beispielsweise ein zweijähriges Projekt, bei dem Jugendliche eine Botschaft für ihren Nationalpark in Form eines Films mit dem Titel „Vier Jahreszeiten im Nationalpark Schwarzwald“ entwickelt haben. Hierfür konnten Spender und Sponsoren gewonnen werden. Ebenso wie im Hunsrück machen sich Waldenspuhl und sein Team Gedanken darüber, zusätzliche Gelder für die Nationalparkarbeit einzuwerben. Im Sinne der Regionalentwicklung will man Firmen im Sponsoring oder bei der Markenlizenzvergabe bevorzugen, die in der Region verhaftet sind und sich der Nachhaltigkeit verpflichtet sehen. Ein weiterer Austausch soll auch auf Ebene der Freun-

de des Nationalparks stattfinden. Im Schwarzwald zählen diese über 900 Mitglieder. Die Freunde des Nationalparks sehen ihren Platz dort, wo das Nationalparkamt aufgrund gesetzlicher Beschränkungen nicht tätig werden kann. So geben sie in Kooperation mit dem Nationalparkamt eine eigene Zeitschrift zweimal jährlich heraus. Neben allgemeingültigen Erläuterungen zu naturschutzfachlichen Themen, werden Wanderrouten und Shi-Langlaufloipen vorgestellt. Die Vielfalt der sich bietenden Themen scheint kaum eingrenzbar. „Dies wäre auch für unsere Nationalparkregion denkbar“, so Hans-Joachim Billert. Alle waren sich einig, diesen Austausch fortzusetzen, und Billert freut sich schon jetzt auf das geplante Treffen der beiden Freundeskreise im Herbst im Schwarzwald. pdk



Die Delegation des Nationalparks Hunsrück-Hochwald holte sich Anregungen im tief verschneiten Schwarzwald. Foto: pdk

## Weniger Betten, aber deutlich mehr Komfort

Ab 1. April nimmt die Jugendherberge am Schaumberg wieder Gäste auf

Etwas mehr als ein Jahr war die Jugendherberge auf dem Schaumberg geschlossen. Sie wurde renoviert und saniert. Kosten von über 700 000 Euro werden bis zur Eröffnung für die ersten Gäste am 1. April entstanden sein. Da der bisherige Pächter diese Summe nicht aufbringen konnte, kümmerte sich die Gemeinde Tholey selbst um Umbau und Sanierung. Unterstützt wurde die Gemeinde vom Landkreis

St. Wendel mit 170 000 Euro und dem Saarland mit 300 000 Euro. Auch die Verpachtung des Jugendgästehauses war neu ausgeschrieben worden, wobei der Gemeinderat festgelegt hat, dass der Pächter den marktüblichen Pachtzins zu zahlen, das vorhandene Mobiliar zu übernehmen und in neue Ausstattung und Mobiliar 300 000 Euro zu investieren hat. Den Zuschlag erteilte der Gemeinderat Tholey dem

bisherigen Pächter, dem Verein „Die Jugendherbergen in Rheinland-Pfalz und im Saarland e.V.“, der in der Region über 40 Jugendherbergen betreibt. Vor ihrer Schließung wurden in der Schaumberg-Jugendherberge etwa 21 000 Übernachtungen pro Jahr in den 136 zur Verfügung stehenden Betten verzeichnet. Nach dem Umbau gibt es jetzt noch 118 Betten verteilt auf Ein-, Zwei-, Vier- und Mehrbettzimmer. Alle Zimmer haben ein eigenes Bad mit Dusche und WC. Zum Jugendgästehaus gehören weiterhin sechs Blockhäuser mit je acht Betten und eine Betreuerblockhütte mit vier Betten. Aufenthalts- und Veranstaltungsräume unterschiedlicher Größe (12 bis 40 Personen), Bistro, Café-Bar, Snackbereich, Speiseraum, Kinderspielecke und Besprechungsräume runden das Angebot ab. „Dieses Ange-

bot machte die Jugendherberge nicht nur für Jugendliche, sondern auch für Familien äußerst attraktiv“, freut sich Bürgermeister Hermann Josef Schmidt, dass nach der Pause endlich wieder richtiges Leben in den Gebäuden Einzug hält. Dabei ist er zuversichtlich, dass die Jugendherberge nicht nur wegen der Modernisierungsmaßnahmen wieder reichlich Gäste finden wird, sondern auch wegen des tollen Umfelds: So liegt das Erlebnisbad Schaumberg mit seiner Sauna- und Wellnesslandschaft „Sauna Vicus“ in unmittelbarer Nachbarschaft. „Auch zum Schaumberg, der Benediktinerabtei Tholey, dem Hofgut Imsbach und der Johann-Adams-Mühle bei Theley, der gallo-römischen Grabungsstätte im Wareswald oder dem Bostalsee ist es von der Jugendherberge nur ein Katzensprung“, hebt Schmidt die Standortvorteile hervor. ddt

## Viel mehr Platz für Feste und Märkte

Das Schaumbergplateau ist ein perfekter Ort, um Feste zu feiern und Märkte zu veranstalten. Das haben viele hervorragend besuchte Veranstaltungen in den vergangenen Jahren bereits gezeigt. Dabei hat sich aber auch gezeigt, dass die Veranstaltungsfläche einfach zu klein war. Das hat sich inzwischen geändert. Auf einer Fläche von rund 60 mal 30 Metern, fast doppelt so groß wie vorher, ist jetzt Platz für Festzelte, Marktstände und so weiter. Dafür hat die Gemeinde Tholey eine

Rasenfläche, die bislang durch die Überreste einer historischen Mauer von Festgelände getrennt war, auffüllen lassen. Dabei wurden die Mauerreste, wie das oft bei sogenannten Bodendenkmälern, die nicht rekonstruiert werden können, gesichert und ebenfalls mit aufgefüllt. Bei der Bergweihnacht im Dezember 2016 hat das komplett geschotterte Festgelände seine Feuerprobe bereits zur Zufriedenheit der Veranstalter und der Gäste bestanden. ddt



Innen und außen von Grund auf saniert, die Jugendherberge am Schaumberg, die ab 1. April wieder Gäste aufnimmt. Foto: Tholey

## Sieben Künstlerinnen - Sieben Positionen

Ursula Appel, Sabine Hainke-Luczak, Helene Hess, Brigitte Knühl-Fiege, Karin Mansmann, Gisela Schumann und Rosi Brockman: Die Gruppe ist ein Zusammenschluss von aktuell sieben Künstlerinnen. Diese treffen sich einmal im Jahr zum gemeinsamen Arbeiten und Austausch in den Ateliers am Bostalsee. Der Ort und die Lage beeinflussen das Geschehen und die Arbeitsatmosphäre. Die Individualität und subjektive Ausrichtung geht dabei nicht verloren. Jede Künstlerin arbeitet an ihrem Thema oder Projekt. In gemeinsamen

Bild- und Projektbesprechungen tauscht man sich aus. Dieser dynamische Prozess dient dazu, den Blickwinkel zu erweitern und schenkt neue Impulse für die eigene Arbeit. Daneben hat die Gruppe regelmäßig Dozenten zu Gast, die sie für diese eine Woche begleiten und mit dem Blick von außen, die Arbeit kritisch bewerten. Nun im zehnten Jahr angekommen, freuen sich die Künstlerinnen, ein breites Spektrum, aus Grafik und Malerei, im Kunstzentrum Bosener Mühle, dem Publikum präsentieren zu können.

Die Ausstellung in der Bosener Mühle läuft bis zum 26. März und ist mittwochs bis

sonntags von 13 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung zu sehen. pdk



Weiblicher Akt der Künstlerin Ursula Appel. Foto: bm  
Infos: [www.bosener-muehle.de](http://www.bosener-muehle.de)

### ALU - BISSBORT

Glas- und Aluminiumbau

Tel.: 06787 - 93253 [www.alu.bissbort.de](http://www.alu.bissbort.de) Fax 06787 - 93263  
[alu.bissbort@t-online.de](mailto:alu.bissbort@t-online.de)

**Alles aus einer Hand wie der Bauherr es wünscht**

• Wintergärten	• Windschutz	• Seitenteile
• Überdachungen	• Balkone	• Sichtschutz
• Vordächer	• Geländer mit Alu-Füllung	• Verglasungen
• Alu-Fenster	• Geländer mit Glas	• Sonderkonstruktionen
• Alu-Türen	• Einbruchschutz	• Kunststofffenster

**10 % Rabatt**

**Kostenlose Beratung vom Fachmann**

## Bürgerservice

## Fünf mal 100 Jahre im St. Wendeler Land

## Lokales Geschehen in Zusammenhang gesetzt mit der europäischen Geschichte

Die regionale Identität stärken, das Bewusstsein für die kulturhistorischen Besonderheiten des St. Wendeler Landes fördern, einen einfachen, ersten Zugang zur Geschichte der Region anbieten – das sind die Gedanken, die hinter dem Kulturprogramm „St. Wendeler Land steinreich“ der Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land (KuLanl) stecken. Dabei werden die vergangenen 2500 Jahre in einfache 500-Jahre-Schritte eingeteilt und mit bedeutenden Landmarken – etwa dem Keltenring in Otzenhausen, der Abtei in Tholey oder der St. Wendeler Basilika – oder wichtigen Persönlichkeiten – wie dem heiligen Wendelin – verbunden. Übergeordnet sind die wichtigsten Entwicklungslinien Europas, die selbstverständlich

Einfluss auf das, was hier vor Ort geschah, hatten. Abgedeckt werden somit die in der Geschichtswissenschaft gängigen Epochen: Antike, Mittelalter, Neuzeit. Immer verbunden mit der regionalen Entwicklung. Da aber die Neuzeit, jene Epoche also, die um 1500 einsetzte, mit der Reformation, dem Buchdruck, der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus und weiterer einschneidender Prozesse bis heute spürbare Auswirkungen hat, da die der Neuzeit so viele Veränderungen auch auf regionaler Ebene brachte, wurde das Kulturprogramm ergänzt: um die „Lokale Erzählung St. Wendeler Land 5 x 100“. Hierbei wird die Neuzeit in fünf Jahrhunderte eingeteilt, die wichtigsten Ereignisse der einzelnen Jahrhunderte dar-

gestellt, mit markanten Landmarken und Persönlichkeiten verbunden. Projektträger ist der Landkreis St. Wendel. Das Ziel: Stärkung der regionalen Identität, Vertiefung des regionalen Geschichtsvständnisses. Dazu werden gemeinsam mit Heimatforschern Flyer für jede Gemeinde erarbeitet, die jeweils die vergangenen 500 Jahre regionaler Geschichte vorstellen. Begleitend gibt es eine Vortragsreihe, die analog zur Einteilung die wichtigsten Ereignisse vorstellt: Los geht es am Dienstag, 28. März, 19 Uhr, in der Europäischen Akademie Otzenhausen. Der Historiker Bernhard W. Planz referiert zum Thema „Das 16. Jahrhundert: Die Reformation und ihre politische Folgen im St. Wendeler Land“. „Das 17. Jahrhundert: Der

30-jährige Krieg im Katastrophen-Jahrhundert“ heißt der Vortrag von Dr. Hans-Joachim Kühn am Dienstag, 11. April, 19 Uhr, Rathaus Nohfelden. Am Dienstag, 25. April, 19 Uhr, spricht Bernhard W. Planz im Tholeyer Rathaus über das 18. Jahrhundert („Absolutismus, Aufklärung und die Französische Revolution“). Immigration und Emigration sind Konstanten der Neuzeit, die die Jahrhunderte übergreifen – Roland Geiger stellt diese am Dienstag, 9. Mai, 19 Uhr, im Oberthaler Rathaus vor. Dem 19. Jahrhundert widmen sich zwei Vorträge: „Das (lange) 19. Jahrhundert: Napoleon, Wiener Kongress und seine politischen Folgen“ (Bernhard W. Planz) am Dienstag, 23. Mai, 19 Uhr, Mia-Münster-Haus St. Wendel, und „Das (lange) 19.

Jahrhundert: Industrialisierung und ihre Folgen für das Saarland und das St. Wendeler Land“ (Thomas Störmer) am Dienstag, 6. Juni, 19 Uhr, Hiwewelhaus Alweiler.

Die Abschlussveranstaltung gibt es am 18. Juni ab 17 Uhr in der Bosener Mühle zum 20. Jahrhundert mit einem Doppelvortrag. Der Eintritt ist jeweils frei. pdk



Der Historiker Bernhard W. Planz ist einer der vier Referenten. Foto: pdk

## Kreiswettbewerb 2017 ist gestartet

## Energieeffizienz ist diesmal das Thema



Der Kreiswettbewerb „Zukunftsfähiges Leben und Wohnen“ ist gestartet. 2017 lautet das Motto „Energieeffizienz“. Landrat Dr. Matthias Schneider und Ulrich Gagneur von der OIE AG hatten den Wettbewerb im Rahmen der Baumesse vorgestellt und offiziell eröffnet. Es gibt es attraktive Preise zu gewinnen, Einsendeschluss ist

31. August 2017. Dem Siegerprojekt winken 3000 Euro, dem zweiten Platz 2.000 Euro und Platz 3 erhält 1.000 Euro. Zudem gibt es einen Sonderpreis von 1000 Euro für eine besonders pfiffige Idee zum Thema „Energieeffizienz“. „Gerade im Nationalparklandkreis sollten die Gedanken eines effizienten Energieeinsatzes im Bereich Leben und Wohnen besondere Berücksichtigung finden. Daher zeichnet die Kreisverwaltung Birkenfeld im diesjährigen Wettbewerb mustergül-

tige Maßnahmen, Objekte und Ideen zur Energieeffizienz aus, die geeignet sind, Nachahmer zu finden“, so Landrat Matthias Schneider. Aktuelle Infos sowie die Anmeldeunterlagen sind auf der Homepage der Kreisverwaltung erhältlich unter [www.landkreis-birkenfeld.de](http://www.landkreis-birkenfeld.de). Dort muss man nur auf das Logo des Wettbewerbs auf der Startseite klicken. pdk  
Ansprechpartner: Kreisverwaltung - Stefan Bruch, Tel.: 06782 998936; [stefan.bruch@egb-bir.de](mailto:stefan.bruch@egb-bir.de).

## Eingangstor und Visitenkarte der Gemeinde

## Beim Bau des ÖPNV-Verknüpfungspunkt Türkismühle Kosten- und Bauzeit eingehalten

Nach nur eineinhalb Jahren Bauzeit wurde Ende des vergangenen Jahres der ÖPNV-Verknüpfungspunkt Bahnhof Türkismühle offiziell in Betrieb genommen. Der Verknüpfungspunkt „der zugleich Eingangstor und Visitenkarte der Gemeinde darstellt“, wie der Nohfelder Bürgermeister Andreas Veit betont, wurde als wichtiger Standortfaktor im Bereich der kommunalen Infrastruktur aufgewertet und attraktiv ausgestaltet. „Dabei besonders hervorzuheben ist“, so der Bürgermeister, „dass die Baumaßnahmen unter Federführung der Gemein-

de Nohfelden unmittelbar anknüpfen konnten an die Umgestaltungsmaßnahmen durch die Deutsche Bahn.“ Die Gemeinde Nohfelden hat als Bauherr rund 6,5 Millionen Euro in die Baumaßnahme investiert. Die reinen Baukosten von 5,4 Millionen Euro hat das Land, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr, als sogenanntes Leuchtturmprojekt komplett finanziert. An den Nebenkosten von rund 1,1 Millionen Euro beteiligte sich das Ministerium für Inneres und Sport mit 415 000 Euro. Bürgermeister Andreas Veit ist

stolz, dass die veranschlagten Kosten und die knapp berechnete Bauzeit nicht überschritten wurden. Berufspendlern, Schülern und Touristen steht nun neben einem Park-and-ride-Platz mit 180 Stellplätzen ein barrierefrei gestalteter zentraler Omnibusbahnhof mit überdachten Bussteigen und modernster Fahrgastinformationsanzeige zur Verfügung. Das derzeit größte öffentliche Bauprojekt in der Gemeinde fand damit einen erfolgreichen Abschluss, was nicht zuletzt der sehr guten Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten und

Verantwortlichen zu verdanken ist. Zur offiziellen Eröffnung konnte Bürgermeister Andreas Veit zahlreiche Gäste, darunter Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, begrüßen und freute sich über das rege Interesse seitens der Bevölkerung. Mit Stolz konnte er berichten, dass sowohl Zeit- als auch Kostenplan eingehalten werden konnten, was bei Projekten dieser Größenordnung nicht immer selbstverständlich ist. Der Einsegnung des Geländes folgten die symbolische Freigabe und eine gemeinsame Begehung. pdk

## FingerHaus im Gewerbepark Bliessen

Zum Eigenheim mit allerbesten Betreuung  
FingerHaus zählt zu den größten Herstellern von Häusern in Holzfer-tigbauweise in Deutschland. Mehr als 800 Eigenheime werden jährlich gebaut. Mit 26 Musterhäusern und 28 Beratungsbüros ist FingerHaus deutschlandweit vertreten.

Ein Beratungsbüro finden Sie im Gewerbepark Bliessen. Hier liegt die Betreuung der Bauherren in den routinierten Händen von Frau Ingrid von Kannen. Sie wirft ihre 36-jährige Erfahrung mit der anfänglichen, umfangreichen Beratung bis hin zum Einzug in die Waagschale. Denn ein Eigenheim bauen ist mit viel Planung verbunden. Frau von Kannen unterstützt Sie hier in allen Belangen. Nicht nur beim Grundriss und der Abstimmung von Bauvorschriften, sondern auch bei allen Phasen des Bauens ist sie stets an Ihrer Seite. Kundenhausbesichtigungen führt sie mehrmals jährlich durch, mit denen der zukünftige Bauherr durch die fertigen Eigenheime inspiriert wird.



Jedes FingerHaus ist ein Unikat. Denn jeder Bauherr erhält ein individuelles Konzept von Frau von Kannen im FingerHaus Beratungsbüro St. Wendel Gewerbepark Bliessen 1 a 66606 St. Wendel-Bliessen  
Tel. 06851 / 806268  
Mobil 0171 5712703  
[ingrid.vonkannen@fingerhaus.com](mailto:ingrid.vonkannen@fingerhaus.com)

## Bildung

# Digitalisierung zentrale Aufgabe der Schulentwicklung

## Im Haushalt 2017 stellt der Landkreis 80 000 Euro zur Verfügung

Für junge Menschen ist der Umgang mit PC, Internet und Smartphone fast schon selbstverständlich. Sie sind „Digital Natives“, also in der digitalen Welt aufgewachsen, in sie reingewachsen. Der Umgang mit der digitalen Welt verlangt jedoch Kompetenzen, die digitale Welt ermöglicht ebenso neue Felder in der Unterrichtsgestaltung. Deshalb will der Landkreis St. Wendel in Übereinstimmung mit der Digitalisierungsoffensive der saarländischen Landesregierung die Digitalisierung seiner Schulen und den medial unterstützten Unterricht vorantreiben. Dies gilt sowohl für die Pädagogik in Verantwortung des Landes als auch für die Ausstattung in Verantwortung des Schulträgers und die zu definierenden

IT-Schnittstellen, für die Land und Landkreis gemeinsam Verantwortung tragen. „Die Bildung unserer Kinder ist der wertvollste Schatz unserer Gesellschaft. Investitionen in die Bildung sind damit Investitionen in die Zukunft unserer Kinder und unserer Region. Der Landkreis St. Wendel hat als ländliche Region die Chance, den digitalen Wandel und die damit verbundenen Kompetenzen zu nutzen, um seinen Stellenwert als Bildungsstandort, aber auch als Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln“, sagt Landrat Udo Recktenwald. Daher hat sich der Kreistag einstimmig dafür ausgesprochen, die Digitalisierung der Schulen als eine zentrale Aufgabe in die Schulentwick-

lungsplanung einzubinden. Ziel ist, die Kreisschulen mit den erforderlichen Internetschlüssen auszustatten,

den WLAN-Ausbau sukzessiv umzusetzen und die notwendige Ausstattung zu ermöglichen. Für den WLAN-Ausbau

in den Schulen sind bereits im Haushalt 2017 Mittel in Höhe von rund 80 000 Euro veranschlagt. Eine Internetanbindung der Schulen wird derzeit mit verschiedenen Partnern geprüft. Bei der Umsetzung sollten die für die Zukunft geplanten Investitionszuschüsse aus Bundes- und Landesmitteln genutzt werden. Ein erster Schritt wurde mit dem St. Wendeler Gymnasium Wendalinum bereits gemacht: Die Schule hat am landesweiten Projekt „Digitale Schule“ teilgenommen und große Beachtung gefunden. Ziel des Projektes am Gymnasium Wendalinum ist zunächst die technische Ausstattung aller Lehrkräfte mit Tablets und die Erprobung eines sinnvollen pädagogischen Einsatzes

dieses Mediums im Unterricht durch entsprechende Schulungen und technische Betreuung der Lehrer. Für die Umsetzung dieses Projektes wurden Lehrer aus verschiedenen Fachbereichen mit Tablets durch Sponsoren ausgestattet. Dazu stellte der Landkreis als Schulträger kurzfristig eine 100 Mbit/s-Internetleitung zur Verfügung, zudem wurde das Schulgebäude komplett vernetzt. Somit konnten für die Klassenstufe 6 in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik, Geographie und Informatik Unterrichtsstunden mit Unterstützung der neuen digitalen Medien vorbereitet werden. Ein erster Schritt - dem weitere folgen werden. Um die Kreisschulen optimal in der digitalen Welt zu verankern. pdk



Das Gebäude des Gymnasiums Wendalinum in St. Wendel ist bereits komplett vernetzt. Foto: pdk

# Schüler besser auf internationale Geschäfte vorbereiten

## Berufsbildende Schule Idar-Oberstein und Wirtschaftsakademie Pribram im EU-Projekt Erasmus+



Die Bewerbung des Nationalparklandkreis Birkenfeld für das Schulprojekt Erasmus+ der Europäischen Union war erfolgreich. Acht Partner aus Mittelböhmen und dem Nationalparklandkreis werden bis 2019 gemeinsam unter dem Thema „Internationales Jungunternehmertum und Außenwirtschaft im Unterricht (International Youth Entrepreneurship and foreign trade in education)“ zusammenarbeiten. Das Projekt zielt vorrangig auf eine Verzahnung von schulischer und beruflicher Bildung im europäischen Rahmen beziehungsweise auf eine schulische Vorbereitung und Zertifizierung von „Entrepreneurship im Außenhandel“. Wegen der regionalen und überregionalen Relevanz des Projektes sind neben der Wirtschaftsakademie Pribram

(Tschechien, zwischen Pilsen und Prag, je 60 Kilometer) und der Berufsbildenden Schule Wirtschaft Idar-Oberstein auch Schulverwaltungen, Industrieverbände, Kammern und andere eingebunden. Die Projektziele sind vorrangig die Unterstützung/Zusatzqualifikation in der beruflichen Bildung, Hilfe zur Selbstständigkeit, Erweiterung interkultureller, ökonomischer und sozialer Kompetenzen sowie die Erstellung einer gemeinsamen Unterrichtsreihe für betriebswirtschaftliche Lernfelder auf Grundlage bestehender Erfahrungen und Materialien aus länderspezifischer Sicht. Über Übungsfirmen und virtuelle Abwicklungen der Geschäftsabläufe, Schülerexkursionen bei Zollämtern, Finanzämtern, Unternehmen und Kammern wird schließlich die Gründung eines realen „International Youth Entrepreneurship (Schülerunternehmen)“ von den beiden

Wirtschaftsschulen angestrebt. Als „Ware“ könnte eine Schablone beziehungsweise ein Muster einer App entwickelt und verbreitet werden. Diese Dienstleistung (die App) soll in allen interessierten Regionen (nicht nur in den Anbieterregionen) mit entsprechenden Inhalten in Bezug auf Touristik-, Bildungs-, Discounter-, Gesundheits- und Integrationsangeboten genutzt werden können. Ein Austausch oder Handel von/mit regionaltypischen Produkten ist aber ebenso denkbar. Die Schüler aus beiden Ländern werden in gemeinsamen Unterrichtseinheiten darauf Einfluss nehmen können. Landrat Dr. Matthias Schneider und die Abteilungsleiterin für Jugend und Schulen, Christine Enders, starten dieser Tage offiziell das Projekt. Bundesweit erhielten etwa 22 Antragsteller eine Förderung dieser Art. Mitarbeiten werden Oberstudiendirektor

Fred Mildenberger und Oberstudienrat Michael Pelke mit Kollegen der Berufsbildenden Schule Wirtschaft Idar-Ober-

stein sowie Achim Haupt und Jörg Lindemann als Vertreter des Bundesverbandes der Edelstein- und Diamantindus-

trie e.V. beziehungsweise des Industrieverbandes Schmuck und Metallwaren Idar-Oberstein e.V.. pdk



Michael Pelke, Fred Mildenberger, Dr. Matthias Schneider, Achim Haupt, Jörg Lindemann und Christine Enders (von links) mit der Plakette des EU-Projektes. Foto: pdk

# Vor 200 Jahren entstand das Fürstentum Birkenfeld

## Oldenburg-Jubiläum wird diesseits und jenseits der Landesgrenze gefeiert

Ein besonderes Jubiläum macht die gemeinsamen historischen Wurzeln des Nationalparklandkreises Birkenfeld und des Landkreises St. Wendel deutlich: 1817, also vor 200 Jahren, begann die bis 1937 währende Zugehörigkeit des Fürstentums beziehungsweise Landesteils Birkenfeld zu Oldenburg. Im Zuge des Wiener Kongresses hatte nicht nur der Herzog von Oldenburg eine Exklave an der Nahe erhalten, mit der er wenig anfangen konnte. Ebenfalls ein Kind der Territorial-Kommissi-

on, die 1816 in Frankfurt auf der Basis der Wiener Schlussakte die offenen Gebietsfragen klärte, war das südlich der Nahe gelegene Fürstentum Lichtenberg. Ursprünglich war dieser Landstrich Oldenburg zugeordnet, doch letztlich gelang es dem Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld, sich den nach seiner Auffassung attraktivsten und zudem größten der fünf neu geschaffenen „Zwergstaaten“ zu sichern. Rund 770 Quadratkilometer und knapp 34 000 Seelen umfasste das in die drei Cantone

St. Wendel, Baumholder und Grumbach gegliederte Fürstentum Lichtenberg, das nur 18 Jahre existierte. Nachdem am Tag des Hambacher Fests 1832 die Unruhen in St. Wendel eskaliert waren, entschloss sich der Herzog, seinen Besitz an Preußen zu verkaufen. Daraus ging der Landkreis St. Wendel hervor, aus dem nach dem Ersten Weltkrieg der bei Preußen verbliebene Restkreis St. Wendel-Baumholder und der ans Saargebiet gefallene Kreis St. Wendel entstanden. Mit einem Mandat des Völker-

bunds verwaltete Frankreich das Saargebiet bis 1935. Eine weitaus längere Geschichte war dem Fürstentum Birkenfeld beschieden, das sich nördlich der Nahe von Imsbach im Südwesten und Bundenbach im Nordosten über 503 Quadratkilometer erstreckte. In den drei Ämtern Nohfelden, Birkenfeld und Oberstein lebten 25 000 Einwohner. Deutschlands Niederlage im Ersten Weltkrieg führte zum Sturz des Kaisers und aller anderen Monarchen im Kai-

serreich. Nach wie vor gehörte der Raum Birkenfeld - jetzt als Landesteil - zu Oldenburg, ehe er am 1. April 1937 mit dem preußischen Restkreis St. Wendel-Baumholder zum Landkreis Birkenfeld vereinigt wurde. Sowohl im heute rheinland-pfälzischen als auch im saarländischen Teil des einstigen Fürstentums Birkenfeld gibt es noch viele Spuren, die von der oldenburgischen Vergangenheit zeugen. Das Landesmuseum Birkenfeld hält die Erinnerung an

diese Zeit mit einer Dauerausstellung wach, die vom 2. April an um eine Sonderausstellung mit vielen Exponaten ergänzt wird, die auch das alltägliche Leben abbildet. Bereits am 1. April feiert der Nationalparklandkreis auf Initiative von Landrat Dr. Matthias Schneider das Jubiläum, dem sich eine Vortragsreihe der Kreisvolkshochschule Birkenfeld anschließt. In den alten Amtsorten Birkenfeld, Oberstein und Nohfelden referieren Experten über die oldenburgische Zeit. pdk

## Wirtschaft

## Focus-Studie: Nationalparklandkreis Birkenfeld auf der Überholspur

Laut einer im November 2016 veröffentlichten Studie des Focus-Magazins hat der Nationalparklandkreis Birkenfeld in der wirtschaftlichen Entwicklung mittlerweile die Nachbarlandkreise Bad Kreuznach und auch St. Wendel überholt. Der Focus hatte eine Studie in Auftrag gegeben, die insgesamt 19 Parameter wie das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner, die Arbeitslosenquote September 2016, die Gewerbeanmeldungen 2015 und weitere als Maßstab für die wirtschaftliche Stärke jeder Region anlegt.

Anhand der erstellten Liste lassen sich alle Regionen Deutschlands in fünf wichtigen Kategorien vergleichen. Die ermittelten Werte für Wachstum und Jobs, Firmengründungen, Produktivität und Standortkosten, Einkommen und Attraktivität sowie Sicherheit und Lebensqualität zeigen, dass der Kreis Birkenfeld (Platz 279) mittlerweile insgesamt vor Bad

Kreuznach (304) und St. Wendel (346) rangiert. Diese jüngste Auswertung löst deutliche positive Reaktionen beim Birkenfelder Landrat Dr. Matthias Schneider aus. Umso mehr verwundert ist dieser jedoch, dass dem Focus-Ranking bisher so wenig mediale und öffentliche Beachtung in der Region zukam.

„Ich erinnere hier an die Reaktionen auf die vom Handelsblatt veröffentlichte Prognos-Studie im Juni 2016“, so Schneider. Der Prognos-Zukunftsatlas für Deutschland hatte den Kreis Birkenfeld unter bundesweit 402 Kreisen auf Platz 337 eingestuft, deutlich hinter Bad Kreuznach auf Platz 226 und St. Wendel auf Platz 291. „Angesichts dieser deutlichen Veränderungen müssen wir uns mit den Hintergründen und Fakten intensiv auseinandersetzen. Diesem hat sich bereits unser Regionalrat Wirtschaft angenommen“, sagt Landrat Schneider. pdk

## In einer Reihe mit Weltstädten Landkreis St. Wendel will Fairtrade-Kommune werden

London, Dublin, Rom, Brüssel, Wien und Kopenhagen: In diese Reihe, sie sind alle Fairtrade-Städte, will sich der Landkreis St. Wendel einreihen. Denn der St. Wendeler Kreistag hat sich einstimmig für eine Bewerbung als Fairtrade-Kommune ausgesprochen. „Auch als Landkreis können wir unseren Beitrag dazu leisten, auf dieses Thema aufmerksam zu machen und fairen Handel zu fördern. In unserer globalisierten Welt kein unbedeutender Beitrag, der Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen fördert – denn auch auf lokaler Ebene können wir so global etwas bewirken“, sagt Landrat Udo Recktenwald.

Fairer Handel ist laut internationaler Definition eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel erreichen will. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für Produzenten und Arbeiter – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag

zu nachhaltiger Entwicklung. Ziel ist es, vor allem in den sogenannten Entwicklungs- und Schwellenländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas die Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, und zwar durch die Einhaltung von Mindestlöhnen und menschenwürdigen Arbeitsbedingungen, durch die Förderung von biologischem Anbau und dem Verbot gesundheitsgefährdender Pestizide oder die Ächtung von Kinderarbeit. Faire Bedingungen, fairer Handel. Für so hergestellte und gehandelte Produkte gibt es das Fairtrade-Siegel.

Um das Bewusstsein und die Akzeptanz für den Fairen Handel und den Absatz fair gehandelter Produkte zu erhöhen, wurden und werden verschiedene Initiativen gestartet. So im Jahr 2000 in Großbritannien die der „Fairtrade Towns“. Seither haben sich weltweit fast 1900 Städte und Kommunen angeschlossen.

Um als Fairtrade-Landkreis anerkannt zu werden, müssen einige Voraussetzungen erfüllt werden. Zunächst: ein

Kreistagsbeschluss. Den gibt es bereits. Der Landkreis will teilnehmen und geht mit gutem Beispiel voran – so wird bereits jetzt in der Kantine des Landratsamtes und bei allen öffentlichen Sitzungen fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt. Zudem gibt es einen Apfel-Mango-Saft, den ein Obst- und Gartenbauverein aus regionalen Äpfeln und fair gehandelten Mangos herstellt. Eine weitere Voraussetzung: eine Steuerungsgruppe mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Diese soll Aktionen, die die Fairtrade-Idee thematisieren, etwa in Schulen oder mit öffentlichen Veranstaltungen koordinieren. Mitmachen muss auch der Einzelhandel, das ist die dritte Voraussetzung: In 18 Geschäften und in neun gastronomischen Betrieben müssen mindestens zwei Produkte aus fairem Handel angeboten werden. Die Anzahl der Geschäfte und Betriebe richtet sich dabei nach der Einwohnerzahl der Kommune.

Schließlich sollen öffentliche Einrichtungen wie Schulen,

aber auch Vereine oder Kirchen faire Produkte, Vorträge, Aktionen und Veranstaltungen zum Thema anbieten. Kurzum: aufklären, informieren, fairen Handel fördern.

Wenn alle Voraussetzungen erfüllt werden, gibt es den Titel „Fairtrade-Kreis“. Dieser wird für zunächst zwei Jahre vergeben. Danach wird überprüft, ob die Voraussetzungen weiterhin erfüllt sind oder ob sich die Kommune im Thema fairen Handels noch weiterentwickelt hat. pdk



Etikett des Apfel-Mango-Saftes aus fairem Handel, der in der Landkreisverwaltung angeboten wird. Foto: pdk

## Wussten Sie...

... dass der Modellbauclub Freisen e.V. am Wochenende, 8./9. April, zum dritten Mal das „Steineland“ organisiert, diesmal in der Bruchwaldhalle in Freisen? Eine Ausstellung von Lego-Fans für Lego-Interessierte jeden Alters mit 50 Ausstellern aus Deutschland, Frankreich und Luxemburg. Für die kleinen Lego-Fans gibt es Spiele-Wettbewerbe und eine Duplo-Spielecke. Für Speis und Trank ist gesorgt. Geöffnet ist die Veranstaltung am Samstag von 14.00 bis 19.00 Uhr und am Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr. Eintritt: Erwachsene vier, Kinder und Jugendlichen drei bis 16 Jahre ein Euro. pdk

## Impressum

**Herausgeber, Druck + Verlag:** LINUS WITTICH Medien KG  
**Adresse:** 54343 Föhren, Europaallee 2 (Industriepark Region Trier)  
**Telefon und Fax:** Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240, Fax: 0 65 02 - 91 47-250  
**Internet und E-Mail:** www.wittich.de, E-Mail: info@wittich-foehren.de  
**Postanschrift:** Postfach 11 54, 54343 Föhren  
**Verantwortlich:** Pressestelle des Landkreises Birkenfeld, Silke Haller, s.haller@landkreis-birkenfeld.de  
**Redaktioneller Teil:** Pressestelle des Landkreises St. Wendel, Fatma Hinsberger f.hinsberger@lkwnd.de Mommstr. 21-31, 66606 St. Wendel Redaktion: Dagobert Schmidt  
**Anzeigenteil:** Thomas Blees, unter der Anschrift des Verlages  
**Reklamation Zustellung:** Tel. 06502/9147-335, -336, -713 E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

## „Kelte Katz“ bietet Kaffee, Infos und Burgansicht

Backwaren, Kaffee, Kuchen und Informationen zur Region und dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald, das bietet die „Kelte Katz“ seit Ende Dezember in Nohfelden. Entstanden ist das Nationalparkcafé durch den Umbau der ehemaligen Edeka-Filiale. Anlässlich der Eröffnung konnte Steffen Schopper stellvertretend für die Bauherren und Betreiber des Cafés neben Saar-Umweltminister Reinhold Jost, Landrat Udo Recktenwald, Nohfeldens Bürgermeister Andreas Veit, Jörg Vogt, den Ortsvorsteher von Nohfelden sowie Harald Egidi, den Leiter des Nationalparkamtes, zahlreiche interessierte Bürger und Gemeinderatsmitglieder begrüßen. Die Café-Gäste können die Backwaren der Traditionsbäckerei Spindler aus Sötern in einzigartiger Atmosphäre mit Blick auf die Burg Nohfelden genießen.

Das Angebot soll in einem nächsten Schritt um weitere regionale Produkte ergänzt werden. Auch der Bau einer Außenterrasse auf der Südseite des Gebäudes befindet sich in Planung. Darüber hinaus verfügt das Nationalparkcafé über einen offiziellen Infopunkt zum Thema Nationalpark und erweitert somit in einer Symbiose aus Genuss und Information das gastronomische Angebot der Nationalparkregion. Besuchern steht außerdem fortan während der Öffnungszeiten des Cafés Prospektmaterial der Gemeinde Nohfelden und Umgebung zur Verfügung. Neben dieser Aufwertung für das Ortsbild Nohfeldens und der weiteren touristischen Inwertsetzung der Gemeinde, bereichert die „Kelte Katz“ auch das Vereinsleben um einen attraktiven Raum für Besprechungen und Feierlichkeiten. pdk



In der „Kelte Katz“ zu Kaffee und Kuchen den Blick auf die Nohfelder Burg genießen. Foto: pdk

Ihr Steuerberater für Unternehmen, Freiberufler u. Privatpersonen

Steuerkanzlei  
 Martin Müller  
 Dipl.-Betriebswirt (FH)  
 Steuerberater

Campusallee 9940  
 55768 Hoppstädten-Weiersbach · Tel. 06782/17-1812  
 E-Mail: info@steuerkanzlei-martin-mueller.de

**Ihr Steuerberater auf dem Umwelt-Campus**  
 Die Steuererklärung auf einem Bierdeckel? – Undenkbar!  
 · Steuerliche Beratung · Jahresabschlüsse · Photovoltaik  
 · Steuererklärungen · Buchhaltung · Löhne  
**Wir beraten Sie gerne!**

www.steuerkanzlei-martin-mueller.de

Beim Küchenkauf sind wir Ihr Partner.  
 Kompetent, zuverlässig und immer auf den Punkt.

**SAAR Küchen**  
 Klasse, die sich lohnt.

Hauptstraße 68  
 55779 Heimbach  
 Tel.: 0 67 89 / 97 50-0

Weiberbachstraße 1  
 66806 Ensdorf  
 Tel.: 0 68 31 / 9 66 70-0

Öffnungszeiten:  
 Mo.-Fr. 10-19 Uhr  
 Sa. 10-13 Uhr

Öffnungszeiten:  
 Mo.-Fr. 10-19 Uhr  
 Sa. 10-16 Uhr

www.saar-kuechen.de

# Veranstaltungskalender

März bis Mai 2017

## März 2017

17.03.

Birkenfeld, Konzert mit der Band "Carpe Diem Unerhört", Stadthalle

18.03.

Orgelkonzert mit Lukas Stollhof, Ev. Kirche Sulzbach

18./19.03.

23. St. Wendeler Märchenfest, Mia-Münster- Haus St. Wendel

18.03.

Fate - Musical, Mehrzweckhalle Primstal, 18.30 Uhr

19.03.

Festival der Garden, Sport- und Kulturhalle Theley, 13 Uhr

23. - 26.03.

Archäologentage Otzenhausen - Archäologie in der Großregion, Europäische Akademie Otzenhausen

24.03.

Birkenfeld, Einkaufsnacht - Geschäfte haben bis 22.00 Uhr geöffnet

25.03.

Birkenfeld, Earth hour, ein Zeichen für den Klimaschutz, 60 Minuten Licht aus, 20.30 bis 21.30 Uhr

25.03.

Frühjahrsmarkt in Berschweiler bei Baumholder

25. - 26.03.

Birkenfeld, Hobbykünstlerausstellung, Stadthalle, Samstag von 13 - 18 Uhr, Sonntag von 11 - 18 Uhr

26.03.

Sinfonisches Blasorchester St. Wendel - Planet Earth, Saalbau St. Wendel, 15 Uhr

30.03. - 02.04.

St. Wendeler Ostermarkt, Altstadt St. Wendel

## April 2017

01.04.

Die Studentin und Monsieur Henri - Komödie von Yvan Calbérac, Saalbau St. Wendel, 19.30 Uhr

01.04.

Jubiläumsveranstaltung „Birkenfeld - ein Teil von Oldenburg 1817 bis 1937, Stadthalle Birkenfeld

01.04.

NRW Juniorballett, 19:30 Uhr, Stadttheater Idar-Oberstein

01./02.04.

Mittelalterlicher Frühjahrsmarkt, Naturwildpark Freisen

01.04., 08.04., 16.04.

Theater „Hollesteen“ 20 Uhr, Sporthalle Mittelreidenbach

02.04.

Birkenfeld, Eröffnung der Sonderausstellung zur Oldenburger Zeit, Landesmuseum

04.04.

Musikfestspiele Saar: „Die Reisen des Marco Polo“, Kulturhalle Hasborn, 19.30 Uhr

07.04.

Abendführung Wildfreigehege Wildenburg, 18 Uhr

08.04.

The Pink Floyd Project - a tribute to Pink Floyd, Saalbau St. Wendel, 20 Uhr



**STEINLAND FREISEN**

08. & 09. April 2017  
Samstag: 14.00 - 19.00 Uhr  
Sonntag: 10.00 - 17.00 Uhr

**Bruchwaldhalle**  
(Schulstr. 60, 66629 Freisen)

[www.steinland.eu](http://www.steinland.eu)

Mit freundlicher Unterstützung durch den LEGO®-Store Saarbrücken




*Herzlich willkommen* **in Birkenfeld**

**Birkenfelder Einkaufsnacht**  
Freitag, 24. März 2017

Die Birkenfelder Fachgeschäfte haben für Sie bis 22 Uhr geöffnet.



**Birkenfeld**  
*in jeder Hinsicht gut!*

Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V.

3000 Blumengrüße erwarten Sie vom 23.-25. März 2017 in den Fachgeschäften der Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V.

**17. Birkenfelder Leistungsschau am 20. und 21. Mai 2017**  
Es sind noch wenige Plätze frei! Interessierte Firmen und Vereine können sich beim Vorstand der Fördergemeinschaft informieren.

Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V., Postfach 1145, 55759 Birkenfeld,  
[info@fög-birkenfeld.de](mailto:info@fög-birkenfeld.de) – Tel. 06782 / 2204 – [www.fög-birkenfeld.de](http://www.fög-birkenfeld.de)

15.04.

„Lämmcha gugge“, Hof Gerhardt, Rhaunen

19. - 22.04.

9. Internationale Gitarrentage für Kinder & Jugendliche, Jugendgästehaus Tholey

22.04.

Saga, Sport- und Kulturhalle Theley, 19 Uhr

23.04.

Zwei-Seen- Panorama-Erlebnislaf, Nonnweiler

23.04.

Madame Bovary - Drama nach Gustave Flaubert, Saalbau St. Wendel, 19.30 Uhr

28.04.

Konzert des Landes-Jugend- Symphonie-Orchester Saar, Kulturhalle Hasborn, 19.30 Uhr

## Wildkrautbekämpfung? Wir haben die Lösung!

**Glyphosatfreie Wildkrautbekämpfung für Kommune, Gewerbe und Privat**

Maschinenring Hunsrück



**100% ohne CHEMIE**

[www.mr-hunsrueck.de](http://www.mr-hunsrueck.de)

28.04. - 02.07.

Saarart 11, Mia-Münster- Haus St. Wendel

29.04. - 14.05.

Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald, gemeinsame Wanderwochen mit geführten Wanderungen

29.04.

Abschlussveranstaltung Mundartsymposium, Bosener Mühle, 19.30 Uhr

30.04.

Hexenrock in Hettenrodt mit Max Giesinger

30.04.

Celebrate Live 2017 - Mallorca Party, Festwiese Bostalsee

30.04.

Globus Marathon 2017, St. Wendel

## Mai 2017

01.05.

Wanderung rund um Schauern, 10 Uhr, Start am Brunnen in Schauern

01.05.

Westernfest auf der Rheinstraße, Marpingen, 11 Uhr

01.05.

Musikfest, Schaumbergplateau Tholey, 11 Uhr

06.05.

Hoppstädten- Weiersbach, 4. Showtanz-Gala des TuS Hoppstädten im Gemeindezentrum

06./07.05.

Beach Ultimate Frisbee, Strandbad Bosen

06.05.

3. St. Wendeler Country Night, Saalbau St. Wendel, 20 Uhr

07. - 14.05.

Ausstellung Hans-Jakob Trost, Hiwwelhaus Marpingen

12.05.

3. Gipfelkunst, Schaumbergplateau Tholey, 19.30 Uhr

12.05.

Wolfsheulnacht, 19 Uhr, Wildfreigehege Wildenburg

12.05.

Nachtwächterführung, Altes Rathaus Baumholder, 21 Uhr

13./14.05.

DM-Lauf Supermoto, St. Wendel

13.05.

Dire Straits Tribute - Brothers in Arms, Saalbau St. Wendel, 20 Uhr

13.05.

11. Kräutermarkt, Baumholder

19. - 21.05.

22. Jazztage, Idar-Oberstein

20.05.

Green Hill Festival, Umwelt-Campus Birkenfeld

20. - 21.05.

Birkenfeld, Leistungsschau des heimischen Gewerbes und Handwerks, Talweiherplatz

21.05.

Birkenfeld, Internationaler Museumstag, Landesmuseum Birkenfeld

21.05.

Bauern-, Winzer und Handwerkermarkt, Horbruch

24. und 25.05.

Brunnenfest im Edelsteingarten Kempfeld

Sie sind nicht allein... Wir sind Tag und Nacht für Sie da!

*Ein Abschied in Liebe und Würde...  
... weil jeder Abschied einzigartig ist.*

Wir gestalten jede Trauerfeier ganz persönlich und kümmern uns um alles.  
**Sprechen Sie uns an!**

**P + A Bestattungen**  
Katharina Preikschas-Waldherr  
Fachgeprüfte Bestatterin

Saarstraße 59  
55768 Hoppstädten-Weiersbach  
**0 67 82 - 95 95**

